

JAHRESBERICHT
2022

Liebe Leserinnen, liebe Leser ...

Wenn das vorletzte Jahr «ver-rückt» war, wie wir es im letzten Bericht beschrieben haben, dann könnte man das vergangene Jahr mit «zurechtgerückt» beschreiben. Nicht das jetzt schon alles perfekt wäre, aber Vieles ist in gute Bahnen gelenkt worden und wird Stück für Stück klarer. Es ist eine echte Freude, beim Verfassen eines Jahresberichtes in Gedanken und in tiefer Dankbarkeit das letzte Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen. Und dabei zu versuchen, die geistlichen Linien zu erkennen, welche die einzelnen Punkte und Anlässe verbinden.

«Zurechtgerückt» haben wir insbesondere die Schwerpunkte und die Handlungsfelder des Zentrums an einigen Strategietagen, zusammen mit unserem ganzen Team. Erlaubt mir an dieser Stelle noch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tollen Einsatz im letzten Jahr zu danken.

Wir haben folgende drei Strategie-Ebenen festgestellt und definiert, die wir als Zentrum verfolgen wollen: (1) Forschung, (2) Mediale Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit und (3) Aus- und Weiterbildung. Es wird unschwer zu erkennen sein, dass wir den Jahresbericht nach diesen Kategorien aufgebaut haben.

Einiges «zurechtgelegt» haben wir für unseren neuen CAS-Lehrgang «Integral Economics», wo wir das Curriculum und die Statuten erarbeitet sowie erste Dreharbeiten durchgeführt haben. Dieser Hybrid-Kurs, der aufgrund der Internationalität auf Englisch ist, wird uns ab 2023 auf Trab halten, da wir im Herbst diesen Jahres damit starten werden.

Die Medienplattform hatte in diesem Jahr, neben allem was einfach «normal» weiterging, drei besondere Schwerpunkte: Eine Podcast-Serie mit dem Titel «Furcht & Zittern – Wer hat Angst vor Evangelikalen?» die sich insbesondere mit dem Phänomen der Post-Evangelikalen und der Dekonstruktion von als zu eng empfundenen Glaubensformen befasste. Eine zweite Podcast-Serie, aus aktuellem Anlass, zum Thema «Krieg & Frieden», wo u.a. die Frage diskutiert wurde, ob der Pazifismus ausgedient hat. Beide Serien haben ein breites Echo ausgelöst und wir sind durch Kritik und Würdigung ermutigt.

Und last but not least: Die Film-Premiere unseres ersten Dokumentarfilms: «Der Letzte Ketzer – Der Fall von Jakob Schmidlin 1747», die im Bourbaki-Kino in Luzern stattgefunden hat. Eine besondere Würdigung erfuhr dieses Projekt durch das Schweizer Fernsehen (SRF), welches den Film mehrmals ausgestrahlt hat.

Eine besondere Herausforderung der Filmarbeit stellt die aufwändige Produktion und damit die Kosten solcher Filme dar. Darum will ich es nicht unterlassen, an dieser Stelle ganz besonders auch allen Unterstützerinnen und Unterstützern für jede Form der Zusammenarbeit und Zuwendungen herzlich zu danken.

Auch wenn das Zentrum Glaube & Gesellschaft an der Universität Fribourg angesiedelt ist, muss es trotzdem vollständig durch Drittmittel finanziert werden. Darum sind wir dankbar für jeden Beitrag und jede Spende.

Ich wünsche Euch allen viel Freude und eine wachsende Begeisterung beim Lesen des Jahresberichtes 2022.

*Fribourg, im März 2023
Walter Dürr*

Organisation & Aufgaben

Art. 2 Zweck (Statuten vom 11. März 2014)

Das Studienzentrum für Glaube und Gesellschaft (SZGG) schlägt Brücken zwischen akademischer Theologie, verschiedenen Ausdrucksformen christlicher Spiritualität und Gemeindepraxis und dem gesellschaftlichen Leben. Es arbeitet mit einer besonderen Aufmerksamkeit für theologisch relevante Beiträge kirchlicher Gemeinschaften und Bewegungen, die sich als Erneuerung des christlichen Zeugnisses im Kontext der heutigen Welt verstehen.

Das Studienzentrum fördert kreative theologische Grundlagenarbeit und Forschung, die sich auszeichnet

- durch eine vertiefte Aneignung der Heiligen Schrift in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen hermeneutischen Ansätzen,
- durch reflektierte Verwurzelung in der Gemeinschaft und im Gottesdienst als wesentliche Quellen theologischer Einsicht,
- durch kritisch-konstruktive Rezeption der christlichen Traditionen und die Förderung von Begegnung und Austausch heutiger christlicher Zeugnisse im Dienste der Versöhnung,
- durch kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit den methodologischen Voraussetzungen von Moderne und Postmoderne,
- und durch Wahrnehmung der Zeichen der Zeit und Beiträge zur kirchlichen und gesellschaftlichen Erneuerung.

Zentrumsrat ZGG

1. Dr. Walter Dürr

Direktor Zentrum Glaube & Gesellschaft und Pfarrer der Landeskirchlichen Gemeinschaft *jahu*

2. Dr. Sylvianne Aspray

British Academy Postdoctoral Fellow an der Universität Cambridge

3. PD Dr. Luca Baschera

Beauftragter für Theologie bei der EKS, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Privatdozent für Praktische Theologie an der Universität Zürich

4. Prof. Dr. Gregor Emmenegger

Titularprofessor für Patristik und Dogmengeschichte an der Universität Fribourg, Vertreter der wiss. Mitarbeitenden, Universität Fribourg

5. Prof. Dr. Ralph Kunz

Professor für Praktische Theologie an der Universität Zürich

6. Prof. Dr. Franz Mali

Vize-Rektor Universität Fribourg, Professor für griechische Patristik und Sprachen des christlichen Orients an der Universität Fribourg, Direktor des Instituts für Sprachen der biblischen Welt und des christlichen Ostens

7. Prof. Dr. Joachim Negel

Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Fribourg, Direktor des Instituts für Ökumenische Studien (ISO), Burgpfarrer auf Burg Rothenfels

8. Prof. Dr. Thomas Schumacher

Professor für Neues Testament an der Universität Fribourg und Zentralpräsident des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks

9. Prof. Dr. Benjamin Schliesser

Ausserordentlicher Professor für Neues Testament an der Universität Bern

10. Joëlle Wenger

Vertreterin der Studierenden, Universität Fribourg





Beirat

a. Pfrn. Sabine Brändlin

Co-Leitung Institut im Reusshaus

b. Abt Dr. Urban Federer

Kloster Einsiedeln

c. Prof. Dr. Barbara Hallensleben

Professorin für Dogmatik und Theologie der Ökumene an der Universität Fribourg, Direktorin des Zentrums St. Nikolaus für das Studium der Ostkirchen

d. Dr. Jean-Daniel Plüss

Chair of the European Pentecostal Charismatic Research Association

e. Prof. Dr. Martin Sallmann

Professor für Neuere Geschichte des Christentums und Konfessionskunde an der Universität Bern

f. Dr. Martin Stoessel

Leitungsmitglied des Ausland-Departements von Campus für Christus Schweiz

g. Dr. Horst Schaffenberger

Dozent für praktische Theologie am Theologischen Seminar St. Chrischona

h. Pfr. Martin Schmidt

Kirchenratspräsident der Evangelisch- reformierten Kirche des Kantons St. Gallen

i. Prof. em. Dr. Guido Vergauwen op

Emeritierter Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Fribourg, ehemaliger Rektor der Universität Fribourg

Mitarbeitende ZGG

Dr. Walter Dürr (60%)

Direktor

Pfr. Andreas Steingruber (50%)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

PD Dr. Christine Schliesser (50%)

Studienleiterin CAS und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Oliver Dürr (70%)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Mischa Jaisli (50%)

Administrativer Mitarbeiter

Jan-Marc Furer (40%)

Media Manager/Video Produzent

PD Dr. David Neuhold (5%)

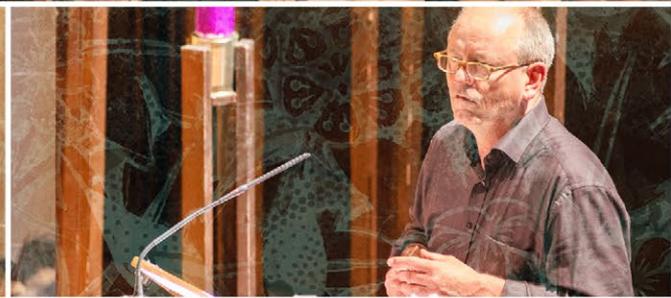
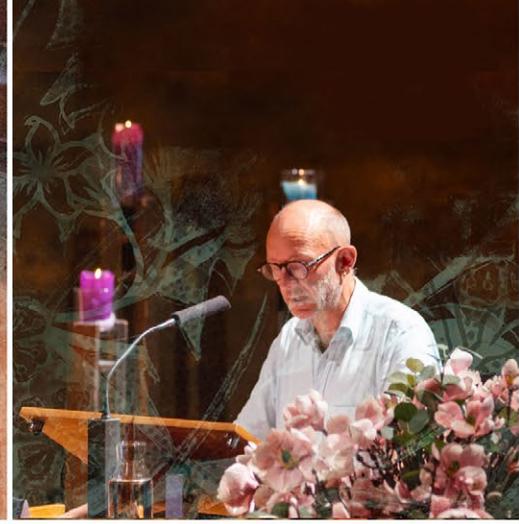
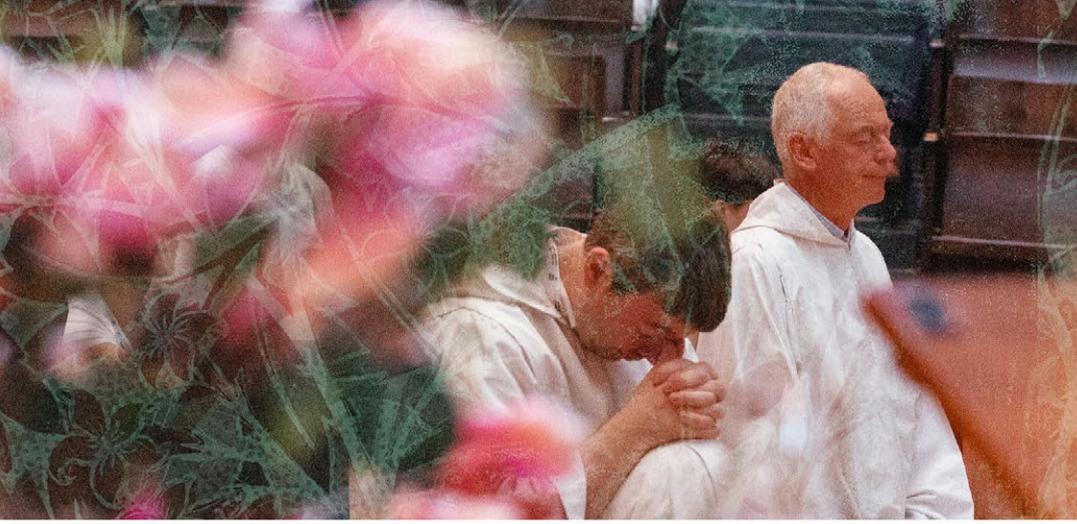
Projektverantwortlicher Kolumne FN

Jemira Velupillai (Stundenlohn)

Mitarbeiterin Social Media & Website

Norina Stoller (Stundenlohn)

Administrative Mitarbeiterin



Die Macht des Heiligen

Über das Heilige, Heiligkeit und Heiligung in einem säkularen Zeitalter

Wo begegnen wir dem Heiligen in einer entzauberten Welt? Welche Bedeutung haben heilige Räume und Zeiten und die Kirche in einem säkularen Zeitalter? Die Freiburger Studientage zur theologischen und gesellschaftlichen Erneuerung vom 13. – 15. Juni erkundeten fruchtbare Wege der Erneuerung.

Die diesjährigen Studientage nahmen das Thema «Die Macht des Heiligen» in Angriff. Während mit dem Heiligen charakteristischerweise Gott bezeichnet wird, ruft der Apostel Paulus die Gläubigen immer wieder dazu auf, dem Heiligen zu entsprechen, in ihrem Lebenswandel selbst «Heilige» zu werden. Ja, sie sind bereits jetzt «Heilige» aus Gnade. Was bedeutet Heiligkeit heute – d.h. in einer Welt, die durch einen Drang zu Selbstbestimmung, Weltverfügbarkeit und Fortschritt geprägt ist? Über 300 Personen nahmen an der Tagung teil und eine Delegation der Communauté de Taizé gestaltete Gebetszeiten am Morgen, Mittag und Abend.

Soziologie und Theologie im Gespräch

Bei manchen, vor allem in unseren westlichen Gesellschaften, stösst schon nur die Rede über den christlichen Glauben auf Widerwillen. Der anhaltende Glaubensverlust sticht ins Auge. In anderen Erdteilen bewirkt die gesellschaftliche Modernisierung aber Gegenteiliges! Insgesamt wächst das Christentum. Das heisst: Die These von der zwangsläufigen, beinahe automatisch ablaufenden Säkularisierung stimmt global nicht. Der in Berlin und Chicago lehrende Soziologe Hans Joas, Hauptreferent der Studientage, zeigte die bleibende Relevanz des Heiligen und bestritt, dass der wissenschaftliche Fortschritt an sich zum Glaubensverlust führe. Den Wandel treiben vielmehr gesellschaftliche Prozesse, die weder notwendig noch unveränderlich seien.

Joas setzte sich kritisch mit dem von Max Weber geprägten Begriff der «Entzauberung» auseinander. Dagegen stellte er seinen eigenen Ansatz: Heiligkeitserfahrungen sind urmenschliche Erfahrungen, die jeder Mensch macht. Überall dort, wo Menschen über sich selbst hinausgerissen werden, beispielsweise, wenn sie sich verlieben, dann aber auch im engeren Sinne durch Erfahrungen mit Gott (wobei hier der Bereich der Soziologie verlassen und derjenige der Theologie betreten wird).





Diskurs auf der Höhe der Zeit

Joas gelingt es in einem pluralistischen Umfeld in einer Weise vom «Heiligen» zu reden, die sowohl für säkulare als auch religiöse Menschen anschlussfähig ist. Gleichzeitig nahm der katholische Religionssoziologe auch die staatliche Ebene kritisch in den Blick: Jede Macht versucht sich durch Sakralität zu legitimieren. Wo sich Macht und Glaube, Staatliches und Kirchliches zu stark vermengen, droht der Missbrauch. Es braucht ein differenzierteres Bild, das der Vielfalt religiöser Erfahrung gerecht wird.



Der heilige Gott und die zur Heiligkeit Berufenen

Begleitende Vorträge vertieften gewisse Aspekte und liessen ein komplexes Bild des Heiligen entstehen. Matthias Zeindler machte protestantische Perspektiven auf den heiligen Gott stark, die gegen dessen Vereinnahmung und Verharmlosung stehen. Silvanne Aspray betonte die Möglichkeit der Christenmenschen in ihrem konkreten Leben die Heiligkeit Gottes zu spiegeln und Mitarbeitende Christi zu werden.



Heilige und Ketzer

Kernig schilderte der Kirchenhistoriker Gregor Emmenegger den Weg des Entlebucher Bauern Jakob Schmidli, Gründer eines pietistisch angehauchten aber doch katholischen(!) Bibelkreises, der aus politischen Gründen 1747 öffentlich stranguliert und verbrannt wurde. «Der letzte Ketzer», ein Dokumentarfilm des Zentrums Glaube & Gesellschaft, wurde am Vorabend als Vorpremiere gezeigt. «Heilige, als Abbilder Christi, sind unerlässliche Vorbilder», hob Emmenegger hervor. Ralph Kunz zeigte, warum sich der heilige Gott auch in einem «unorganisierten Haufen» den Menschen schenken könne. Er redete von einer unperfekten Gemeinschaft der Heiligen: «Heilige sind berufen, im Zerbrechen ihrer Scheinheiligkeit wirklich heiliger zu werden.»



Zu Erschütterten reden

Mit dem Reichtum der vorgetragenen Gedanken, der thematischen Vielschichtigkeit sowie in Gebetszeiten und einem ökumenischen Gottesdienst knüpften die 8. Studientage an die Vor-Corona-Zeit an. In einer der 16 Break-Out Sessions wurde die Sprachlosigkeit der Kirchen in der Pandemie diskutiert. Der Fundamentaltheologe Joachim Negel monierte, wie stumm und ratlos die Kirchen in dieser Zeit waren. Wie reden wir mit erschütterten Menschen, die lange Zeit in der «flachen Diesseitigkeit» gelebt haben? Hätte nicht das Evangelium genau ihnen eine frohe Botschaft zu vermitteln? Anregung boten die Tage, indem sie Fragen aufwarfen und Mut machten, selber zu denken und sich in die Heiligkeit mit hineinnehmen zu lassen.



Veröffentlichte Vorträge der Studientage «Die Macht des Heiligen»



Hans Joas – Säkularisierung und Entzauberung; Forschungsergebnis oder Mythos der Moderne?



Hans Joas – Grundlagen einer alternativen Geschichtserzählung!



Hans Joas – Ist Transzendenz organisierbar? Ideen zu einer Soziologie der Kirche.



«Der letzte Ketzler» und die Heiligenverehrung – Der Vortrag zum Film



Aktuelle Ausgabe Archiv Inserate Abonnement

NACHRICHTEN 27

letzter Beitrag | Übersicht | nächster Beitrag

Das Heilige, Heiligkeit und Heiligung



Bild: Vignette über dem westlichen Seiteneingang der Basilika St. Alexander und Theodor von Kloster Ottobern (D). (Wikipedia)

Wenn es das «Heilige» gibt, dann ist es zugleich Unwirklichkeit und eine sinnvolle – wenn auch höchst umstrittene – Grundkategorie menschlicher Erfahrung, die das Feld des Religiösen strukturiert. Spätestens mit Rudolf Ottos Publikation von «Das Heilige» (1917) wurde die Konzeption von Religion als Wahrnehmungsphänomen salonfähig und zugleich das Heilige zur Grundkategorie der Religionsphänomenologie.

Über hundert Jahre früher hatte Friedrich Schleiermacher 1799 in seinen Reden über die Religion diese als Wahrnehmungsphänomen in den Blick genommen. Für Schleiermacher sind religiöse Erfahrungen eine eigenständige Form von Erfahrung, nämlich solche, die über das Partikuläre hinaus auf das Ganze (bei Schleiermacher: das «Unversum») gehen.

Auf Hans Joas' Vortrag kann man sich zu Beginn der Studientage in der Meditationshalle des Klosters Ottobern angeschlossen haben.

Erfahrungen von Selbsttranszendenz

«Es gibt Erfahrungen, in denen ich von etwas berührt werde, das mich übersteigt, und die mich transformieren.» Für den deutschen Soziologen Hans Joas sind solche menschlichen Erfahrungen der Ausgangspunkt für die Rede über Religion und Glauben.

«Die Macht des Heiligen. Über das Heilige, Heiligkeit und Heiligung in einem säkularisierten Zeitalter» war das Thema der diesjährigen Studientage des Zentrums Glaube & Gesellschaft der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg (Ü. Inwiefern hat Heiliges Macht? Was ist uns heilig? Wie verbindet sich Macht und Heiligkeit? Über Grundlagen, wie sich Macht und Säkularis. bzw. Heiliges miteinander verknüpfen, sprach Hans Joas in seinem zweiten Vortrag. Wie gehen wir mit dem heiligen Vortrag «Selbsttranszendenz und Säkularisierung. Grundlagen einer alternativen Geschichtserzählung» ab? Audioaufnahme in leicht gekürzter Form wieder.



Der deutsche Soziologe und Sozialphilosoph Hans Joas sprach bei den Studientagen vom 12. bis 15. Juni in Freiburg (Ü. Inwiefern hat Heiliges Macht? Was ist uns heilig? Wie verbindet sich Macht und Heiligkeit? Über Grundlagen, wie sich Macht und Säkularis. bzw. Heiliges miteinander verknüpfen, sprach Hans Joas in seinem zweiten Vortrag. Wie gehen wir mit dem heiligen Vortrag «Selbsttranszendenz und Säkularisierung. Grundlagen einer alternativen Geschichtserzählung» ab? Audioaufnahme in leicht gekürzter Form wieder.

Gestern war von Kritik an der Säkularisierungstheorie und vom Zweifel an der grossen weltgeschichtlichen Erzählung eines seit Jahrhunderten fortschreitenden Prozesses der Entzauberung die Rede. Heute werde ich Ihnen in sechs Schritten (aus einer alternativen Rede über Religion, Glauben, auch den christlichen Glauben, vorliegen. Zuerst eine Vorbemerkung, ich verweise auf ein Spannungserhältnis zwischen meiner Verwendung des Begriffs des Heiligen, der aus einer bestimmten Entwicklung der Wissenschaften von der Religion seit Anfang des 20. Jahrhunderts entstammt und einer innewohnenden Verwendungsweise dieses Begriffes. Mir geht es um einen elementaren Aufbau der Rede über Religion und Glauben. Der elementare Aufbau ist eine Antwort auf die Frage: Wie redet man über den Glauben in einer Welt, in der dieser nicht mehr als Wissen verfügbar ist und existiert oder in der jeder leise die Anklage an eine christlich tradierte Sprache auf Wollwäulen absezt? Ich habe über viele Jahre in Berlin Soziologie gelehrt und dabei die Erfahrung gemacht, dass, wenn ich christlich aufgeladene Begriffe verwendete, ein beträchtlicher Teil der Studenten nicht mehr zuhört. Wenn ich über topemische lokale oder australischen Unterweltung lehrte, dann herrschte im Raum gebotene Stille. Daraus kann man lernen, dass es einen Weg zur Religion und zum Glauben über einen elementaren Neuaufbau braucht. Die Kunst besteht darin, die neue, völlig fremde Sprache so zu nutzen, dass man auf die traditionelle Sprache zurückfallen kann. Ich werde nun in sechs Schritten den Aufbau einer alternativen Rede über Religion vorstellen.

Erster Schritt: Erfahrung
Was ist das Besondere, wenn wir bei der Erfahrung einsetzen? Der pragmatische Denker William James

Heilige im säkularen Zeitalter

nt das Heilige in einer entzauberten Welt zur Sprache, wie wird es erlebt? Die r Studientage vom 12.-15. Juni suchten nach Worten und Wegen.

«...Macht des Heiligen» dies, hängt kaltnichts des anhaltenden lusts in Westeurop. zeren Erdteilen bewirkt äftliche Modernisiereligen! Das heisst: Die r global unabweichlrisierung ist falsch – e Ausnahme. Der in hicago lehrende ms Joas, Hauptreferent r Studientage, über Fortschritt der len an sich zum stur führt. Den Wandel sehr gesellschaftliche r nicht unabänderlich

berzeugt, dass vom s säkularen Umfeld erden kann. Er be- wungen, durch die xer sich hinausgerissen men das Selbst, auf wenn sie sich verleben ein praktizierender um auch die staatliche h in den Blick. Um chadt zu werden. Macht sakral zu Der Geringfügigkeit sich Joas das Staunen angeschichtlich einigst gen entgegen.

Grnade und Verantwortung
Was die Bibel über Gott des Ewigens sagt, fasste Matthias Zentler in der Spur von Karl Barth zusammen. «Gottes Heiligkeit ist die Exklusivität dessen, von dem alleis das Geschaffene sein Bestes zu erwarten hat.» Gegen die Vereinnahmung und Verharmlosung Gottes sei Einspruch zu erheben. «Inser Leben soll seine Heiligkeit spingier», betonte Silvanne Asprey und legte das, wie Menschen mit Gott zusammenwirken.

Heilige und Ketzler
Kernig schilderte Gregor Emmenegger den Weg des Entbehrer Bauern Jakob Schmidli, Gründer eines Bibelzweiges, der 1747 öffentlich stranguliert und verbrannt wurde. «Der letzte Ketzler», ein Dok-Film über Schmidli, wurde als Vorpremiere gezeigt. «Heilige als Abbilder Christi sind unerlässliche Vorbilder» hob der Kirchenhistoriker hervor. Die unperfekte Gemeinshaft der Heiligen skizzierte Ralph Kunz. «Heilige sind berufen, im Zerbrechen ihrer Scheinheiligkeit heiliger zu werden.»

Zu Erschütterten reden
Im Rahmen der vorgestrichen Gedanken, der thematischen



Soziologe Hans Joas, Hauptreferent der 8. Freiburger Studientage (unten)

Vielstichtigkeit sowie in Gebetszeiten und einem blumenreichen Gottesdienst mit Taizé-Beitragen knüpfen das Studientage 2022 des Zentrums Glaube & Gesellschaft an die Vor-Corona-Zeit an. Insgesamt nahmen 350 Personen teil. In einer der 16 Breakout-Sessions wurde die Sparschikhaftigkeit der Kirchen während der Pandemie besprochen. Wie reden wir mit erschütterten Menschen, die lange in der «lachen Dissidenten» (Joachim Neugäß gelebt haben)? Die Tage boten Anregung, indem sie Mut machten, eigenständig zu denken und mehr zu beten.
— Peter Schmid
© 2022/06/08/08

EKTE BIBEL?

www.bibelreparatur.ch

Es gibt keine hoffnungslosen Fälle!

Buchbinderei Hollenstein AG | Bernstrasse 36 A, 3308 Grafried | 031 767 99 33 | hollenstein@bu-bi.ch

DANKE/MERCI/THANKS

Wir möchten uns bei allen Mitwirkenden herzlich bedanken! Insbesondere bei der Communauté de Taizé, dem Institut für Ökumenische Studien, den Theologischen Fakultäten der Universitäten Fribourg, Bern, Genf und Zürich sowie den weiteren Mitveranstaltern: avl dolmetscher, A+W, HET-PRO, IGW, Institut im Reusshaus, Liturgisches Institut, Campus für Christus, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Ev.-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen, Ev. Landeskirche des Kantons Thurgau, Ev.-reformierte Kirche Schweiz (EKS), Schweizer Bischofskonferenz (SBK), Schweizerischen Ev. Allianz, Landeskirchliche Gemeinschaft jahu und Partnern: Adoray, AfbeT, Anima Una, Bildungszentrum Bienenberg, EGW, Evangelisches Studienhaus Meierhof, ISTL International, Landeskirchen-Forum (LKF), TDS Aarau, STH Basel, TSC und VBG.

Die 8. Studientagen wurden zudem durch die Stiftung Maclellan Foundation, Inc. massgeblich unterstützt.

Strategische Ausrichtung des Zentrums

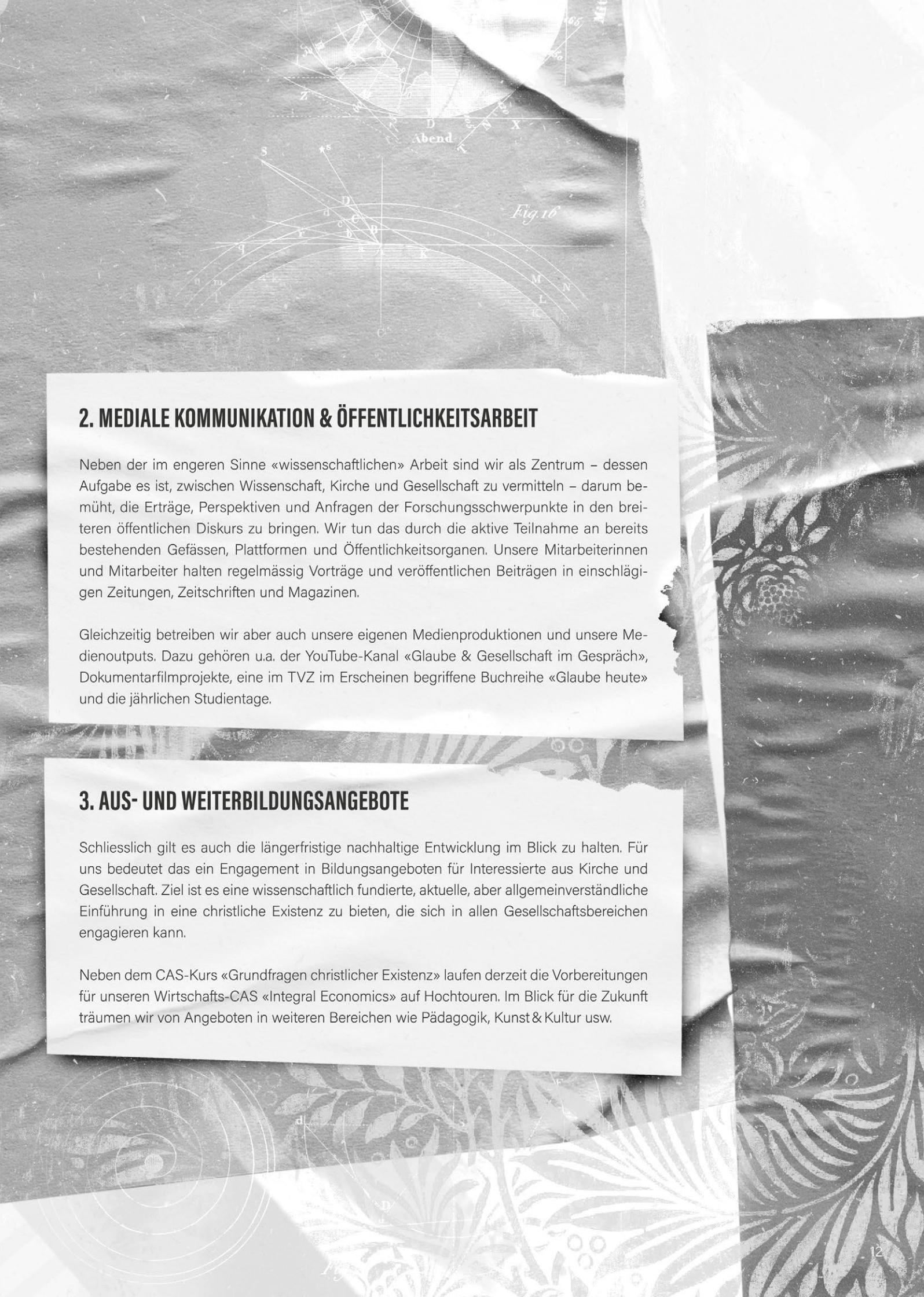
In diesem Jahr haben wir in einer Reihe von Strategiesitzungen die verschiedenen Aktivitäten des Zentrums geordnet und in einer dreigleisigen Strategie festgehalten. Als Zentrum engagieren wir uns in den Bereichen Forschung, mediale Kommunikation bzw. Öffentlichkeitsarbeit und Aus- bzw. Weiterbildungsangebote.

1. FORSCHUNG

Im vergangenen Jahr haben verschiedene Forschungsschwerpunkte konkrete Gestalt angenommen, insbesondere durch die Forschungsarbeiten von Christine Schliesser und Oliver Dürr. Forschung geschieht insbesondere in folgenden drei Kernbereichen:

- **Techniktheologie für das digitale Zeitalter (Contesting Computer Anthropologies: The Human in the Digital Age):** Hier geht es u.a. um die Menschenbilder des digitalen Zeitalters und die Erkundung eines neuen (christlichen) Humanismus, auf Grundlage dessen wir eine zukünftige plurale und technisierte Gesellschaft organisieren könnten.
- **Cultural Witness & Öffentliche Theologie:** Hier geht es u.a. um die Artikulierung des christlichen Zeugnisses im öffentlichen Raum und die Art und Weise wie Kirchen und Christenmenschen sich als Gläubige in der Gesellschaft engagieren.
- **Religion Matters. Über die Bedeutung von Religion in globalen Fragen:** Hier geht es um interdisziplinäre und interreligiöse Perspektiven auf die SDG's (Sustainable Development Goals = Nachhaltige Entwicklungsziele der UN) und die vielfältigen Ressourcen religiöser Traditionen und Gemeinschaften für die Arbeit an einer besseren Welt.

In diesen Bereichen veranstalten wir Tagungen, Seminare, Kolloquien und Events, veröffentlichen wissenschaftliche Publikationen und vernetzen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Politik, um diese Themen weiter zu entwickeln.



2. MEDIALE KOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben der im engeren Sinne «wissenschaftlichen» Arbeit sind wir als Zentrum – dessen Aufgabe es ist, zwischen Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft zu vermitteln – darum bemüht, die Erträge, Perspektiven und Anfragen der Forschungsschwerpunkte in den breiteren öffentlichen Diskurs zu bringen. Wir tun das durch die aktive Teilnahme an bereits bestehenden Gefässen, Plattformen und Öffentlichkeitsorganen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten regelmässig Vorträge und veröffentlichen Beiträgen in einschlägigen Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen.

Gleichzeitig betreiben wir aber auch unsere eigenen Medienproduktionen und unsere Medienoutputs. Dazu gehören u.a. der YouTube-Kanal «Glaube & Gesellschaft im Gespräch», Dokumentarfilmprojekte, eine im TVZ im Erscheinen begriffene Buchreihe «Glaube heute» und die jährlichen Studententage.

3. AUS- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Schliesslich gilt es auch die längerfristige nachhaltige Entwicklung im Blick zu halten. Für uns bedeutet das ein Engagement in Bildungsangeboten für Interessierte aus Kirche und Gesellschaft. Ziel ist es eine wissenschaftlich fundierte, aktuelle, aber allgemeinverständliche Einführung in eine christliche Existenz zu bieten, die sich in allen Gesellschaftsbereichen engagieren kann.

Neben dem CAS-Kurs «Grundfragen christlicher Existenz» laufen derzeit die Vorbereitungen für unseren Wirtschafts-CAS «Integral Economics» auf Hochtouren. Im Blick für die Zukunft träumen wir von Angeboten in weiteren Bereichen wie Pädagogik, Kunst & Kultur usw.

1. Forschung

Die Forschungsarbeit des Zentrums Glaube & Gesellschaft zeichnet sich durch zahlreiche internationale Kooperationen aus, die die theologisch reflektierte Erneuerung von Theologie, Kirche und Gesellschaft vor dem Hintergrund der weltweiten Ökumene in den Blick nehmen.

Neben dem Forschungskolleg Collegium Emmaus verfolgt das Zentrum zurzeit insbesondere drei Forschungsprojekte: (1) Contesting Computer-Anthropologies, (2) Cultural Witness und (3) Religion Matters.

Contesting Computer Anthropologies

Das Projekt CCA beschäftigt sich mit der Frage, was es bedeutet Mensch zu sein im digitalen Zeitalter, angesichts des Aufstiegs neuer Technologien wie «künstliche Intelligenz» und «künstliches Leben». CCA stellt die heute vorherrschende Denkweise in Frage, die versucht, den Menschen im Sinne einer «Computeranthropologie» zu verstehen, und damit zur Anthropomorphisierung der digitalen Technologie neigt. Dies soll in drei Schritten geschehen:

1. Eine kritische analytische, begriffliche und historische Untersuchung der Computer-Anthropologie.
2. Die Formulierung möglicher und plausibler alternativer Anthropologien, die im Hinblick auf ihre praktischen und sozialen Implikationen durchdacht und vorgestellt werden, um die Ergebnisse des ersten Schritts zu kontrastieren.
3. Die Ergebnisse werden einer breiteren Öffentlichkeit durch eine Vielzahl von Mitteln vermittelt: Journalismus, Podcasts, Video-Essays, Dokumentarfilme, herausgegebene Buchreihen, Kunstprojekte und Schulprojekte. Dies wird eine tiefere Auseinandersetzung mit sinnvollen Anwendungen von KI und AL fördern.

CCA betreibt somit akademische, inter- und transdisziplinäre Forschung an der Schnittstelle von Informatik, Medizin, Recht, Soziologie, Geschichte, Philosophie und Theologie, wobei der Schwerpunkt auf der Schaffung interaktiver Plattformen zur Auseinandersetzung mit den Ergebnissen liegt.

Executive board

Dr. Oliver Dürr (PostDoc, Universität Zürich / Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Fribourg)
 Prof. Dr. Carmody Grey (Assistenzprofessorin für Theologie, Durham University)
 M.Sc., M.Th.min. Jan Segessenmann (PhD Researcher, Universität Fribourg)

Project Team

MTh. Nicolas Matter (PhD Researcher, Universität Fribourg)
 Dr. Jan Juhani Steinmann (Post-Doc Researcher)

Advisory Board

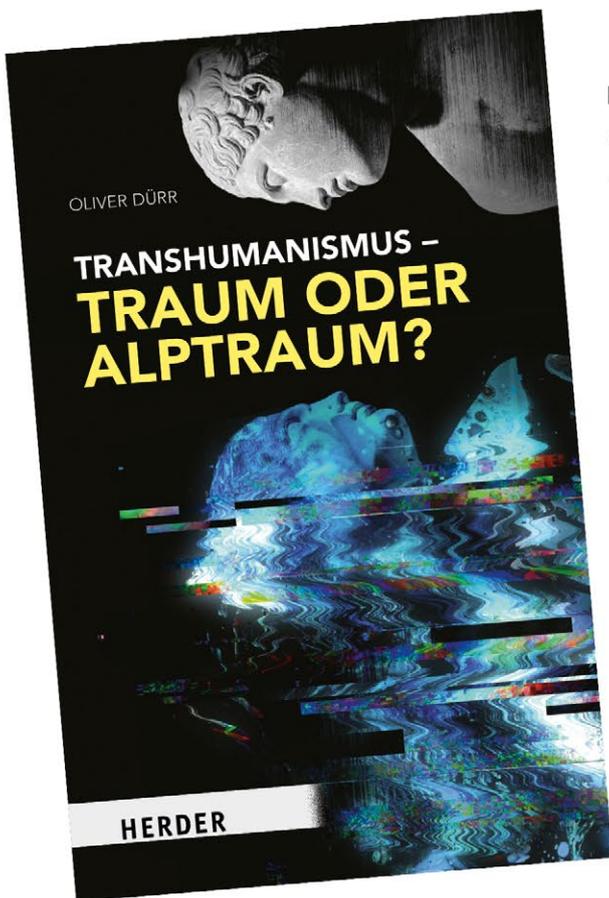
Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs (Universität Heidelberg)
 Prof. Dr. Barbara Hallensleben (Universität Fribourg)
 Prof. Dr. Johannes Hoff (Universität Innsbruck)
 Prof. Dr. Urs Gasser (Universität München)
 Prof. Dr. Dr. Benedikt Paul Göcke (Ruhr-Universität Bochum)
 Dr. Konstantinos Karachalios (IEEE Standards Association)
 Prof. Dr. Björn Ommer (Ludwig Maximilian Universität München)
 Prof. Dr. Hartmut Rosa (Universität Jena)
 PD Dr. Christine Schliesser (Universität Zürich / Universität Fribourg)
 Prof. Dr. Walter Senn (Universität Bern)
 Prof. Dr. Sarah Spiekermann (Wirtschaftsuniversität Wien)
 Prof. Dr. Thilo Stadelmann (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)
 Prof. Dr. Raphael Sznitman (Universität Bern)
 Dr. André Uhl (The Council on Extended Intelligence)
 Prof. Dr. Matthias Wüthrich (Universität Zürich)
 Prof. Dr. Dr. Andrew Davison (University of Cambridge)

Partner



Oliver Dürr war von 2020-2022 Pedagogy Fellow des Yale Center for Faith & Culture im Rahmen des «Pedagogy of Christ & Being Human Project». Diese Fellowship vereinte Hochschullehrende und Forschende aus der ganzen Welt im Blick auf die Entwicklung und lokale Umsetzung von Lehrveranstaltungen die sich mit dem Menschsein im Blick auf Jesus Christus auseinandersetzen.

An dem Projekt waren zudem beteiligt: Prof. Dr. Ralph Kunz (Universität Zürich), Prof. Dr. Michael Coors (Universität Zürich), Prof. Dr. Christophe Chalamet (Universität Genf), PD Dr. Christine Schliesser und Dr. Walter Dürr vom Zentrum.



Neuerscheinung «Transhumanismus - Traum oder Alptraum»

Am 13. März 2023 wird das Buch «Transhumanismus – Traum oder Alptraum» beim Herder-Verlag veröffentlicht. Das Buch ist eine kürzere und allgemeinverständlichere Version von der Dissertation unseres Mitarbeiters Dr. Oliver Dürr.

Neuartige Bio- und Informationstechnologien erlauben es, die Welt radikal umzugestalten. Transhumanisten versprechen sich von technischen Innovationen eine umfassende Verbesserung des Lebens und entwerfen euphorische Zukunftsszenarien. Doch was geschieht, wenn wir so leben, als ob das transhumanistische Menschenbild stimmt?

Das Buch stellt den Transhumanismus auf den Prüfstand. Es zeigt dessen Schattenseiten, innere Widersprüche und entmenslichende Tendenzen auf und konfrontiert ihn mit den Perspektiven des christlichen Glaubens. Das Schlusskapitel stellt sich konstruktiv den Fragen: Können wir die technischen Innovationen so in unser Leben integrieren, dass sie es wirklich besser machen? Wenn ja, wie genau? Und welches Menschenbild leitet uns dabei?



Wo bleibt der Mensch im Transhumanismus?

Am 19. Februar 2022 war Dr. Oliver Dürr, zum Gespräch über den Transhumanismus beim SRF Podcast «Perspektiven» eingeladen.

Hier nachhören:

Cultural Witness

Im September 2022 war es soweit: Das Center for Cultural Witness (CCW) wurde in Lambeth Palace, London, eingeweiht. Gründer und Direktor dieser Initiative, die innerhalb der Kirche von England angesiedelt ist, ist The Rt Revd Dr Graham Tomlin, ehemaliger Bischof von Kensington.

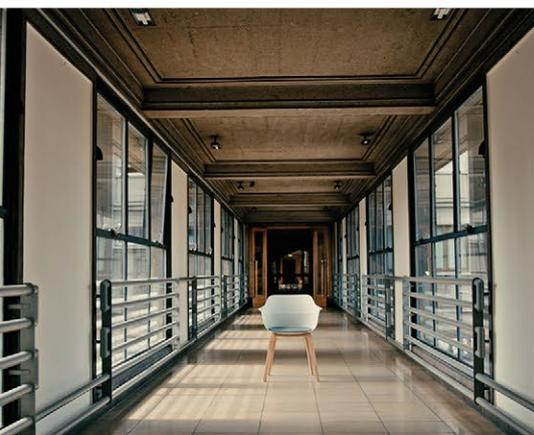
Doch was genau verbirgt sich hinter dem Begriff «Cultural Witness» und was hat er mit dem Zentrum Glaube & Gesellschaft (ZGG) zu tun? Für das ZGG hat sich schnell gezeigt, dass hier grosse Schnittflächen mit den Aufgaben des ZGG vorliegen. Dies zeigt sich bereits in der Analyse der «Zeichen der Zeit», wie sie Graham Tomlin vornimmt. Wir leben in einer Zeit, in der es kaum eine gemeinsame Vision für die Zukunft der westlichen Gesellschaften gibt. Während die Pandemie zurückgeht, ist die Frage, wie die Welt nach COVID-19 aussehen wird, unbekannt. Der Krieg in der Ukraine stellt die Friedensordnung in Europa in einer Weise auf den Prüfstand, wie wir es fast nicht mehr für möglich hielten. Auf der einen Seite drohen eine Identitätspolitik und der ihr zugrunde liegende expressive Individualismus die Gesellschaft in immer kleinere Kreise gegenseitiger Feindschaft zu atomisieren. Andererseits bedrohen nationalistische Strömungen Gesellschaften auf der ganzen Welt durch Spaltung und Zwietracht. Das Ergebnis von beidem ist paradoxerweise dasselbe - ein Zusammenbruch des Vertrauens, der Ordnung und des Bewusstseins unserer gemeinsamen Menschlichkeit und Würde, die einst in der christlichen Vorstellung von unserer Erschaffung nach dem Ebenbild Gottes und als Objekte wie Subjekte göttlicher Liebe begründet war. In einer solchen Zeit ist ein zuversichtliches, frisches, kulturbewusstes Bekenntnis zum christlichen Evangelium nötiger denn je.

Der Theologe Walter Brüggemann vertritt die Auffassung, dass in einer nachchristlichen Welt, in der wir nicht mehr von einem christlichen Denkraum ausgehen können, die Haltung der Kirche gegenüber der Gesellschaft nicht so sehr die der Verkündigung sein kann (die von einer breiten Palette

gemeinsamer Annahmen ausgeht), sondern die des «Zeugnisses» («Witness»). Und zwar als Versuch, die christliche Geschichte «in einem fremden Land» zu erzählen, Zeugnis für Jesus Christus in unserem ganz spezifischen kulturellen Kontext abzulegen. Dabei ist dieses Zeugnis immer umstritten und umkämpft.

Dieses Zeugnis in unsere Kulturen hinein («Cultural Witness») hat zwei Fluchtpunkte. Der erste besteht darin, zu beschreiben, was wir sehen, wenn wir in das Antlitz Jesu Christi schauen (2. Kor 4,6). Es geht darum, den christlichen Glauben positiv zu bezeugen, seine Attraktivität und den Unterschied, den er für das menschliche Leben bedeutet, aufzuzeigen. Es bedeutet, christliche Lehren und Ideen zu erklären und, wo nötig, auch zu übersetzen, damit sie von Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche verstanden werden können. Es bedeutet auch, gängige Mythen und Missverständnisse über den christlichen Glauben auszuräumen.

Die zweite Aufgabe besteht darin, zu beschreiben, was wir sehen, wenn wir die Welt in dem Licht betrachten, das durch die Erkenntnis Gottes im Angesicht Jesu Christi auf sie fällt. Die Welt sieht anders aus, wenn sie in diesem Licht gesehen wird. Die Aufgabe von «Cultural Witness» besteht genau darin, zu beschreiben, wie die Welt aussieht, wenn sie von diesem Licht erleuchtet wird. Das bedeutet, die Zeichen der Transzendenz und der Gnade in unsere Kultur zu erkennen, einige der kulturellen Alternativen zum christlichen Glauben zu hinterfragen und sich mit verschiedenen Aspekten des nationalen und kulturellen Lebens auseinanderzusetzen - Politik, Wirtschaft, Digitalisierung, Kunst usw.





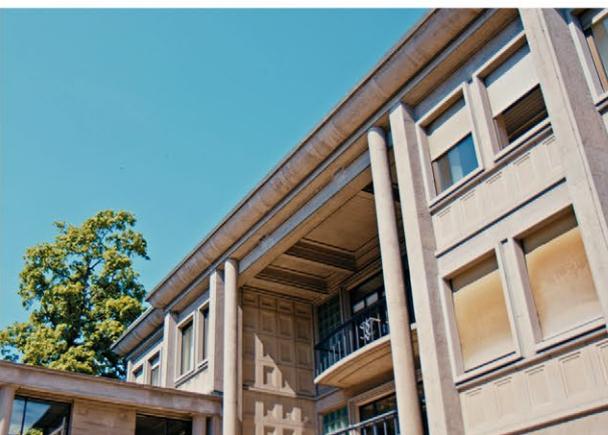
Das Ziel dieser Initiative ist dreifach gefasst: **(1.) Kommunikation.** Über eine professionelle Medienplattform werden tagespolitische wie auch allgemein theologische Themen aus christlicher Perspektive diskutiert. Zielgruppe ist dabei nicht primär die Kirche oder der binnentheologische Diskurs, sondern die ganze Breite der Gesellschaft. **(2.) Weiterbildung.** Ganz unterschiedliche Formate sollen Entscheidungsträgerinnen und Schlüsselpersonen in Politik und Gesellschaft in religiöser Sprachfähigkeit schulen, um ihren christlichen Glauben attraktiv und überzeugend in den Kulturen der Gegenwart vermitteln zu können. **(3.) Forschung.** In Kooperation mit verschiedenen theologischen Fakultäten soll die theologische Grundlagenforschung für die Arbeit des CCW geleistet werden.

Als Zentrum Glaube & Gesellschaft sehen wir viele Möglichkeiten der Synergien mit dem CCW. Auch die Arbeit des ZGG ist durch ähnliche drei Säulen gekennzeichnet wie die

des CWW. Sich in allen drei Bereichen besser miteinander zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen, liegt daher auf der Hand. Im vergangenen Jahr wurden daher einige Projekte aufgegleist, diese Zusammenarbeit zu fördern. So gab es verschiedene Konsultationen mit Graham Tomlin, sowohl in London als auch in der Schweiz.

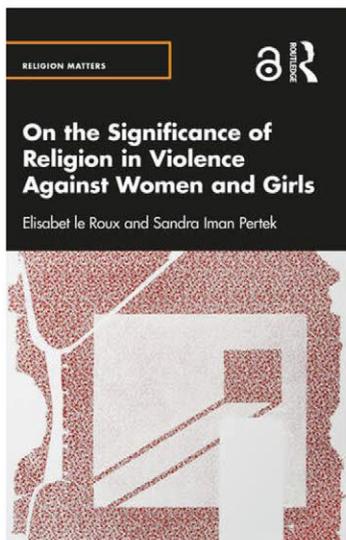
Ende 2022 wurde die Cultural Witness Fellowship (CWF) ins Leben gerufen, zu denen auch fünf Fellows aus der Schweiz gehören, die mit dem ZGG in unterschiedlicher Weise verbunden sind (Dr. Walter Dürr, Dr. Oliver Dürr, Prof. Dr. Ralph Kunz, Prof. Dr. Benjamin Schliesser, PD Dr. Christine Schliesser). Unter der Herausgeberschaft von Ralph Kunz, Benjamin Schliesser, Christine Schliesser und Graham Tomlin entsteht zur Zeit ein Special Issue der Open Access Zeitschrift «Religions» zum Thema «The Churches in Europe and the Challenge of Cultural Witness». Dieses Special Issue vereint die Stimmen von 14 Beitragenden aus Europa und dient als eine Art «Manifesto» für das neue Paradigma «Cultural Witness».

Auch für das Jahr 2023 sind zahlreiche gemeinsame Aktivitäten geplant, darunter zwei Konsultationen der CWF im Frühjahr und im Herbst. Während die Frühjahrskonsultation in London stattfinden wird, ist geplant, für die Herbstkonsultation die Diskurse von «Cultural Witness» und «Öffentlicher Theologie» im Rahmen einer Tagung «Living Theology in Contemporary Europe – Cultural Witness and Public Theology» an der Universität Fribourg miteinander zu vernetzen. Wir sind gespannt, wie sich die Zusammenarbeit des ZGG mit dem CCW in den kommenden Jahren weiter gestalten wird.



Religion Matters. On the Significance of Religion for Global Issues

Welche Rolle spielt Religion bei der Armutsbekämpfung? Inwieweit motiviert Religion, sich gegen Ungleichheit und Ungerechtigkeit einzusetzen? Und was genau ist der Beitrag religiöser Akteurinnen und Akteure bei der Suche nach Frieden und Versöhnung? Fragen wie diese stehen im Zentrum der von PD Dr. Christine Schliesser initiierten und von ihr gemeinsam mit Dr. Ayse Kadayifci-Orellana (Georgetown University, USA) und Prof. Dr. Pauline Kollontai (York St. John University, UK) herausgegebenen interreligiösen Buchreihe.



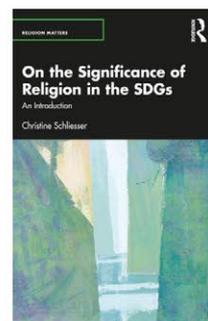
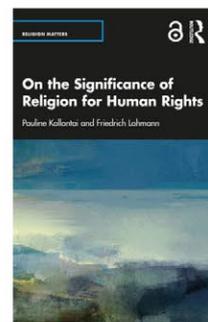
Religion und Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Im Jahr 2022 ist nun der dritte Band erschienen: «On the Significance of Religion in Violence against Women and Girls». Die beiden Autorinnen Elisabeth le Roux (Südafrika) und Sandra Iman Pertek (UK) zeigen anhand von Christentum und Islam auf, welche problematische, aber auch welche positive Rolle diese beiden Religionen spielen. Wie tragen diese beiden Glaubenstraditionen dazu bei, dass Gewalt gegen Frauen und Mädchen legitimiert wird? Und welche Ressourcen bieten sie, damit diese Gewalt überwunden werden kann? Beispiele aus der Praxis, v.a. aus Südafrika und aus Äthiopien, illustrieren die Diskussion. Im Januar d.J. luden die Autorinnen zum digitalen Book Launch an die Universität Stellenbosch, Südafrika. Gemeinsam mit drei Referentinnen, die ihre Erfahrungen mit dem Buch in der Praxis sowie in der Politik schilderten, gaben Elisabeth le Roux und Sandra Iman Pertek Einblicke in die zentralen Inhalte des Buches. Christine Schliesser führte durch die Veranstaltung, die rund 80 Personen aus der ganzen Welt und vorwiegend aus dem Globalen Süden anzog.

Sneak Preview 2023

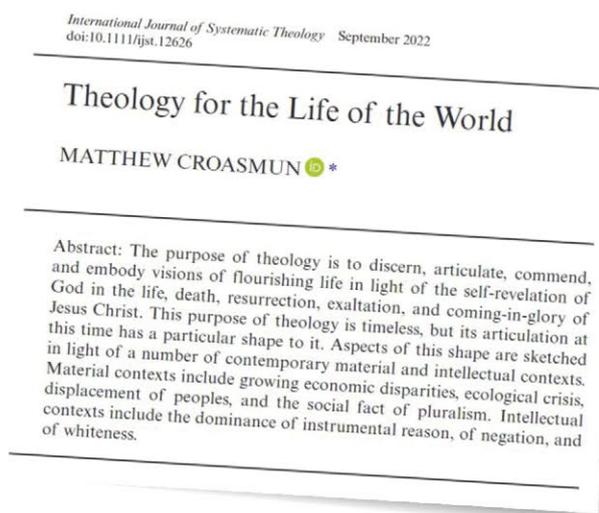
Für das Jahr 2023 sind drei weitere Bände angekündigt. Kudakwashe Chitsike, Ruby Quanton Davis und Elizabeth Gish untersuchen, wie der christliche Glaube einerseits und traditionelle Afrikanische Religionen andererseits unser Demokratieverständnis beeinflussen («On the Significance of Religion in Deliberative Democracy»). Pauline Kollontai (UK) und Friedrich Lohmann (Deutschland) zeigen an Fallbeispielen aus dem Christentum, Islam, Judentum und Hinduismus auf, welche Rolle diese Religionen bei der Legitimierung und Durchsetzung von Menschenrechten spielen («On the Significance of Religion for Human Rights»). Christine Schliesser bietet in «On the Significance of Religion for the SDGs: An Introduction» eine Einführung in die gesamte Reihe «Religion Matters». Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Glaubenstraditionen geht sie der Frage nach, welche Rolle Religion konkret in den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN (SDGs) spielt, darunter Armutsbekämpfung, Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, Klimawandel und Frieden.

Nähere Infos und die kostenlosen e-Books der Reihe zum Runterladen gibt es unter diesem QR-Code:



Mittlerweile hat das CE rund 60 Mitglieder. Darunter sind Professorinnen und Professoren, PostDocs, Doktorierende (und teilweise Pfarrerinnen und Pfarrer und vereinzelt Studierende auf dem Weg zu einer Dissertation) aus den Universitäten Fribourg, Zürich, Bern, Basel, Genf, Luzern, Karlsruhe, Cambridge, Oxford, Yale, Princeton.

Im Januar 2021 fand die internationale und interdisziplinäre theologische Konsultation des CE zum Thema «Toward a Renewed Theological Culture» statt. 2022 erschienen die Beiträge dieses Events als Spezialausgabe der renommierten Zeitschrift International Journal of Systematic Theology.



1. **Toward a Renewed Theological Culture: Introduction** (IJST), Oliver Dürr, Christophe Chalamet, 2022
2. **Hope: Being Human in the Anthropocene** (IJST), Graham Ward, 2022
3. **Thinking Faith** (IJST), Anne Käfer, 2022
4. **Theology for the Life of the World** (IJST), Matthew Croasmun, 2022
5. **Generous Orthodoxy: Theology, Church and the Gift of the Spirit** (IJST), Graham Tomlin, 2022
6. **Forming Humanity as Threefold Task** (IJST), Jennifer Herdt, 2022
7. **Seeing, Embodying, and Proclaiming Christ** (IJST), John Behr, 2022

Im August 2022 hat sich das Collegium Emmaus wiederum in Rüdlingen getroffen. Diesmal zum Thema «My Kingdom Is Not From This World – On Being Christian(s) in Times of Uncertainty». Es war eine inspirierende und lehrreiche Woche.

Board

- Dr. Walter Dürr (ZGG)
- PD Dr. Christine Schliesser (ZGG)
- Dr. Oliver Dürr (ZGG)
- Prof. Dr. Ralph Kunz (Universität Zürich)
- Prof. Dr. Benjamin Schliesser (Universität Bern)
- Dr. Sylvianne Aspray (Cambridge University)
- Prof. Dr. Christophe Chalamet (Universität Genf)
- Dr. Ryan McAnnally-Linz (Center for Faith & Culture, Yale University)
- Jan Segessenmann (administrativer Koordinator)

Kooperation

- Yale Center for Faith and Culture
- St. Mellitus College London
- Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung, Universität Greifswald

Partner



2. Mediale Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Bei diesem dritten Schwerpunkt des Zentrums Glaube & Gesellschaft spielt die Medienplattform mit den beiden Youtube-Kanälen «Glaube & Gesellschaft im Gespräch» und «umdenkbar.» eine wichtige Rolle. Gleichzeitig hat das Zentrum in diesem Jahr als Partner bei der Filmproduktion «Der letzte Ketzer – Der Fall Jakob Schmidli 1747» sowie der Buchproduktion «Kirche, Macht und der letzte Ketzer» tatkräftig mitgearbeitet. Zusätzlich zu den medialen Kommunikationskanälen, haben unsere Mitarbeitende zahlreiche öffentliche Referate gehalten, Artikel in Zeitschriften und Magazinen publiziert und Interviews gegeben. Im 2022 hat das Zentrum in Zusammenarbeit mit den Freiburger Nachrichten zudem die «Moment Mal» Kolumne gestartet, die wöchentlich erscheint.

Auf unseren beiden Youtube-Kanälen haben wir uns im 2022 auf zwei Podcastserien und drei aufwändig produzierte Video-Essays fokussiert. Zudem sind vier Hauptvorträge der 8. Studientage zur theologischen und gesellschaftlichen Erneuerung zum Thema «Die Macht des Heiligen» über unsere Kanäle veröffentlicht worden.



Hier gehts zum Youtube-Kanal von Glaube & Gesellschaft im Gespräch

KANAL 1: Glaube & Gesellschaft im Gespräch

Podcastserie mit 5 Folgen zum Thema: Krieg & Frieden

Wir stellen uns die harten Fragen nach Krieg und Frieden - in der Ukraine und darüber hinaus. Wir fragen nach, welche Rolle eine christliche Friedensethik bei der Suche nach Frieden in der Ukraine und anderswo spielen kann. Wir sind dabei Teil einer jahrtausendalten und doch stets aktuellen Geschichte. Der Geschichte einer andauernden Spannung zwischen unserem christlichen Auftrag, Friedensstifter zu sein, einerseits und andererseits unserer christlichen Verantwortung gegenüber denjenigen, die ihrer Rechte beraubt werden.



Folge 1 (Krieg & Frieden)
Zeitenwende in der Friedensethik.
War der Pazifismus eine naive Idee?



Folge 2 (Krieg & Frieden)
Der Krieg und die Kirchen.
Was können die Kirchen tun?



Folge 3 (Krieg & Frieden)
Was braucht es für einen nachhaltigen Frieden?



Folge 4 (Krieg & Frieden)
Darf man jetzt schon von Versöhnung sprechen?



Folge 5 (Krieg & Frieden)
Friede und Versöhnung?
Stimmen aus der Ukraine

Podcastserie mit 14 Folgen zum Thema: «Furcht und Zittern: Wer hat Angst vor Evangelikalen?»

Die Extreme dominieren die öffentliche Wahrnehmung. In den Medien werden «Evangelikale» als fundamentalistisch, eng und gefährlich wahrgenommen. Aus dieser Enge möchten «Postevangelikale» ausbrechen. Gelingt das? Mit «Furcht & Zittern» haben wir kritisch und selbstkritisch lebendige Formen des christlichen Glaubens für heute erkundet.

Wenn «Freikirchler», «Frömmeler» oder «Evangelikale» in den Medien auftauchen, gibt es einen «Hau-den-Lukas-Reflex». Die Storys der befreiten Ex-Evangelikalen tun das Ihre dazu. Damit steht die Frage im Raum: engt religiöse Gemeinschaft ein? Weshalb ist das Narrativ der Befreiung so dominant, wenn es um «Evangelikale» geht? Ist ein intensiver Glaube grundsätzlich toxisch?



Folge 1 (Furcht & Zittern)

Angst kommt von Enge –
Wer hat Angst vor Evangelikalen?



Folge 2 (Furcht & Zittern)

Sind alle Evangelikalen gleich?



Folge 3 (Furcht & Zittern)

Dekonstruiert alles,
das Gute aber behaltet



Folge 4 (Furcht & Zittern)

Einige aber zweifelten...



Folge 5 (Furcht & Zittern)

(Um)Wege des Glaubens



Folge 6 (Furcht & Zittern)

Zur Freiheit befreit?



Folge 7 (Furcht & Zittern)

Kritik & Selbstkritik



Folge 8 (Furcht & Zittern)

Was ist der Kern des Evangelikalismus?
Mit Frank Hinkelmann?

Die Angst vor Indoktrination, Rigidität und Gehirnwäsche, die bei den «Freikirchlern», «Evangelikalen» und sogenannten «partikularen (Neo)-Gemeinschaften» (Andreas Reckwitz) vermutet und – da und dort – auch gefunden wird, bewirkt ein «Framing», eine Art antireaktionäre Reaktion, die ihrerseits die Wahrnehmung verengen und stereotypisieren kann. «Postevangelikale» versuchen aus dem eng verstandenen «Evangelikalen» auszubrechen und neue Wege zu gehen, die das Gute bewahren, sich aber entschieden von gewissen Merkmalen des Evangelikalen abgrenzen. Wenn es tatsächlich Grund für einen generellen Verdacht gäbe, dass eine bestimmte Sozialgestalt des Glaubens krank macht, müsste nicht nur, aber vor allem der Kirche selbst daran gelegen sein, die Symptome besser zu verstehen.

Deshalb haben wir im Rahmen unserer Podcast-Serie versucht der Diagnose auf den Grund zu gehen und den Diagnostikern auf die Finger zu schauen bzw. ihre Kritik, ihre Ängste und ihre Idealbilder von Individuum, Gemeinschaft und Gesellschaft einer Analyse unterziehen. Wie könnte schliesslich eine Zukunftsform des christlichen Glaubens aussehen, die die einzelnen Gläubigen gemeinschaftlich dazu befähigt Subjekte ihres Glaubens zu werden?

Projektpartner Serie «Furcht & Zittern»



Universität
Zürich UZH



Folge 9 (Furcht & Zittern)

Radikale Dekonstruktion
und der Zeitgeist



Folge 10 (Furcht & Zittern)

Sind Evangelikale
wissenschaftsfeindlich?



Folge 11 (Furcht & Zittern)

Postevangelikale erzählen



Folge 12 (Furcht & Zittern)

Ein Hoch auf die Erfahrung!



Folge 13 (Furcht & Zittern)

Wer gehört zur wahren Kirche?



Folge 14 (Furcht & Zittern)

Wie sieht die Zukunft
der Kirche aus?



KANAL 2: Umdenkbar

Medizintechnik rettet Leben, aber wer rettet den Menschen? | Mit Samuel Koch

Auf den technologischen Wandel gibt es unterschiedliche Reaktionen. Manche versprechen sich besonders von der Medizintechnik die Lösung all unserer Probleme, andere sind eher pessimistisch oder von Angst getrieben. Zusammen mit Samuel Koch haben wir einen konstruktiven Weg zwischen einer naiv-optimistischen und einer pessimistisch-konservativen Einstellung gesucht und haben die Potentiale und Grenzen von Medizintechnik erkundet.

Es gibt keinen sauberen Krieg! | Mit Oberstlt i Gst Patrick Hofstetter

Wird in Zukunft die Maschine den Menschen im Krieg ersetzen? Oder ist die Idee eines «sauberen Krieges» ohne Menschen ein Mythos? Um diesem Thema auf den Grund zu gehen, hat sich unser Filmteam mit Dr. Patrick Hofstetter gesprochen: Er ist Oberstlt i Gst der Schweizer Armee und Leiter der Weiterbildungsakademie und Dozent an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern.

Digitale Bildung? – Was Eltern und Lehrpersonen sicher wissen müssen!

Wir haben uns dazu mit Paula Bleckmann (Professorin für Medienpädagogik), und Rüdiger Maas (Psychologe & Generationenforscher) unterhalten und sie gefragt: Welchen Einfluss haben digitale Medien auf unsere Kinder und wie gehen wir sinnvoll mit ihnen um? Die Antworten sind überraschend und regen zum Nachdenken an. Eine Dokumentation, die insbesondere für Eltern und Lehrpersonen von hoher Bedeutung ist und die auf einen verantwortungsvollen Umgang mit technologischen Mitteln abzielt.



Hier gehts zum Youtube-Kanal von umdenkbar.

ÖFFENTLICHE KOMMUNIKATION

Science Communication

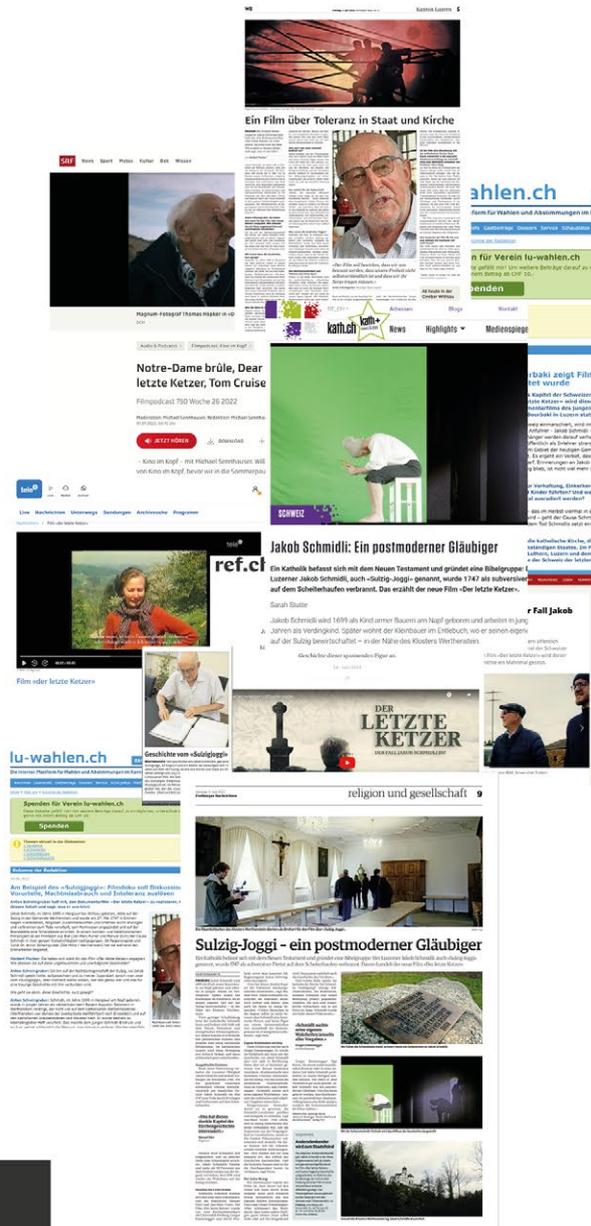
Ein weiteres Highlight war die Produktion vom Film «Der letzte Ketzer – Der Fall Jakob Schmidli 1747» und dem Buch «Kirche, Macht und der letzte Ketzer», wo das Zentrum Glaube & Gesellschaft als Partner tatkräftig mitgearbeitet hat. Nach der Vorpremiere an den Studientagen in Fribourg, hat am 24. Juni 2022 die offizielle Premiere im Kino Bourbaki in Luzern stattgefunden. Über 200 geladene Gäste haben an der Film Premiere, dem anschliessenden Gespräch (moderiert von Olivia Röllin, SRF Sternstunde) und Apéro teilgenommen.

Der letzte Ketzer. Der Fall Jakob Schmidli 1747

1747 wird Jakob Schmidli öffentlich als Irrlehrer erwürgt und verbrannt. Mit ihm werden über hundert Frauen, Männer und Kinder abgeurteilt, die meisten werden auf ewig aus der Eidgenossenschaft verbannt. Die Bewegung sollte so komplett ausgelöscht werden. Was übrig blieb, ist nicht viel mehr als ein Schauer Märchen. Doch der Fall Jakob Schmidli ist nicht nur ein dunkles Kapitel der Schweizer Geschichte, sie ist auch ein Mahnmal dafür, dass Freiheit und Toleranz nicht selbstverständlich sind und gepflegt werden müssen.

Regie & Autorschaft Film

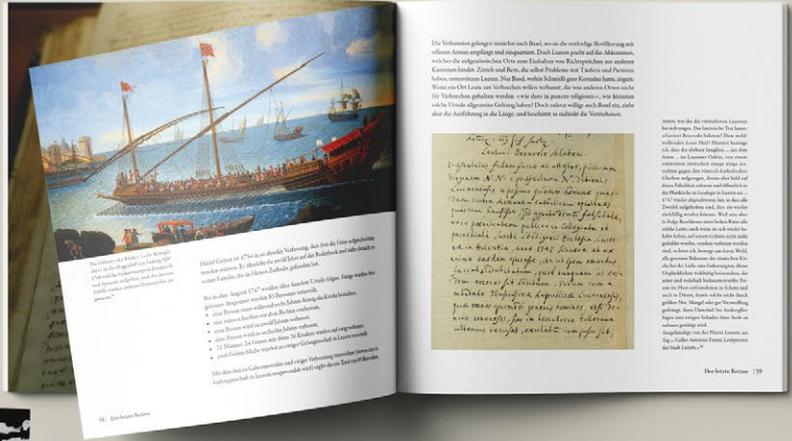
Jan-Marc Furer, Manuel Dürr, Prof. Dr. Gregor Emmenegger, PD Dr. David Neuhold und Dr. iur. Anton Schwigruber



Vorführungen

- Vorpremiere, Kulturabend Studientage in Fribourg, 14. Juni 2022, 19.30 Uhr
- Premiere, Bourbaki Kino/Bar in Luzern, 24. Juni 2022, 18.00 Uhr
- Gasthaus Adler in Emmenbrücke, 26. Juni 2022, 17.00 Uhr
- Kino Cinebar in Willisau, 1.–3. Juli 2022, jeweils 17.30 Uhr
- Bourbaki Kino/Bar in Luzern, 10. Juli bis 19. August 2022, täglich
- SRF 1 – Sternstunde Religion, 28. August 2022, 10.00 Uhr





Das Buch zum Film

Im Frühling 2022 ist im Rahmen dieses Projekts das Buch «Kirche, Macht und der letzte Ketzler» beim TVZ-Verlag erschienen. Das Buch ist eine Vertiefung des Films und bietet eine wissenschaftlich fundierte Abfolge über den Fall Jakob Schmidli.

Geschrieben von Gregor Emmenegger, mit Beiträgen von Anton Schwingruber und David Neuhold, gelayoutet durch die Schwarzfalter GmbH und mitorganisiert durch das Zentrum, ist ein interessantes und ästhetisches Buch entstanden. Das Interesse war gross und somit wird das Buch im 2023 bereits in einer 2. Auflage gedruckt.

Das Projekt über den letzten Ketzler, Dokumentarfilm und Buch, wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Glaube & Gesellschaft der Universität Fribourg sowie der Produktionsfirma Schwarzfalter GmbH aus Biel umgesetzt. Die Zusammenarbeit für den Film erfolgte über das brückenschlagende Label «unfilmbar.» (unfilmbar.ch)



unfilmbar.

DR. OLIVER DÜRR

Referate

- «Die Wahrheit wird euch frei machen.» Über das «Denken» im «Denkwerk» (Vortrag im Rahmen des Symposiums «Denkwerk», Eimeldingen, 30.4.2022)
- Ich, pausenlos... Menschsein im digitalen Zeitalter (Keynote im Rahmen des Jugendpastoralevents «Ufbruch», Biel, 26.5.2022)
- Did We Get the Joke? Spiritual Practice, Sacred Reading and Critical Technology (Vortrag zusammen mit Luca Baschera im Rahmen des Ivan-Illich Conviviums «Laughter and the Kingdom», Fribourg, 3.11.2022)
- Eine Kultur der Hoffnung (Vortrag im Rahmen des CCD, Schwäbisch Gmünd, 23.6.2022)
- «Meinen eigenen Garten habe ich (nicht) gehütet» Spiritualität in digitalen Zeiten (Vortrag im Rahmen des Eden Culture Events, Stuttgart, 23.7.2022)
- Die Schule des Ikarus. Transhumanismus, Menschengenese und das Erbe der Eugenik (Vortrag an der Jahrestagung der Görresgesellschaft zur Pflege der Wissenschaft, Aachen, 24.9.2022)
- Humanmedizin in posthumanen Zeiten? Über das transhumanistische Programm der «Menschenverbesserung» (Vortrag im Rahmen der 3. Salzburger Bioethik-Dialoge, Salzburg, 15.10.2022)
- Transhumanismus. Zukunft des Menschen? (Seminar im Rahmen der Weiterbildungstage der Rychiger AG, Thun, 28.10.2022)

DR. WALTER DÜRR

- Zukunft der Kirche – Kirche der Zukunft? Vortrag am TDS in Aarau am Alumni Event 22. Januar
- Aufbrüche in der Kirche in der Spannung von Sammlung und Sendung, Vortrag am 2. Einsiedler Impulstag zur Erneuerung
- Christliche Werte im Leitbild einer Firma, Tagesseminar bei der GEWA Zollikofen am 11.5. & 21.11
- Corona trennt – Christus eint?, Vortrag an der AGEAS-Jahrestagung im Ländli, Oberägeri. Bülach)

Zeitschriftenartikel

- Dürr, Oliver / Chalamet, Christophe, Toward a Renewed Theological Culture: Introduction, in: IJST 2022 (<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1111/ijst.12625>)
- Dürr, Oliver, Kybernetischer Antichrist. Zur theologischen Dimension der Frage nach dem Bösen im digitalen Zeitalter, in: SZRKG 116 (2022), 383–400.
- Dürr, Oliver, Digitaltechnologische Aufklärung. Zur pharmakologischen Herausforderung der Technik im Zeitalter der künstlich erweiterten Intelligenz, in: Steinmann, Jan Juhani (Hrsg.), Die Alpen und das Valley. Natur und Technik im digitalen Zeitalter. Göttingen: Cuvillier Verlag 2022, 27–43.
- Dürr, Oliver, Logik der Sorge, in: Freiburger Nachrichten (<https://www.freiburger-nachrichten.ch/die-logik-der-sorge-oder-wenn-das-die-loesung-ist-dann-will-ich-mein-problem-zurueck/>)
- Dürr, Oliver im Gespräch mit Hans Joas, Die Macht des Heiligen, in: Melchior 17 (2022), 78–83.
- Dürr, Oliver, Das Heilige. Heiligkeit und Heiligung, in: SKZ 18 (2022) | <https://www.kirchenzeitung.ch/article/das-heilige-heiligkeit-und-heiligung-24685>
- Dürr, Oliver, Algorithmen bestimmen zunehmend unser Leben, in: SKZ 9 (2022), 193. | <https://www.kirchenzeitung.ch/article/algorithmen-bestimmen-zunehmend-unser-leben-23955>

MEDIEN

Folgende Artikel sind im 2022 in Zeitungen & Magazinen von uns erschienen (Auswahl):

- Serie auf YouTube: Wer hat Angst vor Evangelikalen?, Artikel vom 10.02.2022, IDEA
- Verordnete Vergebung, Artikel vom 30.04.2022, Tiroler Strassenzeitung
- Wie Kirche Zukunft hat (Wie die Zukunft Kirche hat), Artikel vom 08.06.2022, Aufatmen
- Sulzig-Joggi – ein postmoderner Gläubiger, Artikel vom 11.06.2022, Freiburger Nachrichten
- Das Heilige, Heiligkeit und Heiligung, Artikel vom 24.09.2022, Schweizer Kirchenzeitung
- Vom Krieg zum Frieden, Artikel vom 30.09.22, ENSEMBLE
- Wiederherstellung – Der Weg ist das Ziel?!, Artikel vom 19.12.2022, SEA Fokus

PD DR. CHRISTINE SCHLIESSER

Referate

- The Role of Church Diplomacy in the Ukraine War (24. Oktober 2022, Konsultation «European Churches and the War in Ukraine», Conference of European Churches (CEC), Brüssel)
- Universalität braucht Partikularität. Zur partikularen Begründung von Menschenrechten (08. Juli 2022, Konsultation «Wie weiter nach Afghanistan?» Institut für Theologie und Frieden, Hamburg)
- The Role of Religion in the War in Ukraine (30. Juni 2022, Konsultation «Religion and the War in Ukraine», Conference of European Churches (CEC), Brüssel)
- Dietrich Bonhoeffer – ein evangelischer Heiliger? (Juni 2022, Workshop im Kontext der Studientage «Die Macht des Heiligen», Universität Fribourg)
- Religion and Sustainable Development (02. Juni 2022, Workshop «Christ and Human Flourishing», Yale Divinity School, USA)
- Die Kirchen und ihr Umgang mit COVID-19 (29. April 2022, GEKE Nord-West, Luxembourg)
- Religion, Conflict and Peacebuilding (07. April 2022, Konsultation Religious Conflict and Peacebuilding: advances in the Field, Queen's University Belfast)
- Was ist Versöhnung? (02. April 2022, Studientag im Rahmen des CAS Konflikttransformation, Universität Fribourg)
- Was sind eigentlich «christliche Werte»? (18. März 2022, Interview mit Radio Life Channel)
- Ziemlich beste Freunde? Religion und Konflikt: Transformation (11. Februar 2022, Konferenz: «versöhnt», Universität Bern)

Zeitschriftenartikel (peer-reviewed)

- «Zusammen ist man weniger allein. Fünf Thesen für eine junge Öffentliche Ökumene», in: Lebendige Seelsorge 73 (2022), 234-239.
- «Nicht Sahnehäubchen auf dem Theologiekuchen, sondern Brot und Butter. Replik auf Verena Hammes», in: Lebendige Seelsorge 73 (2022), 246-248.
- «Response to Miguel de la Torre: Embracing Hopelessness», in: Cursor. Zeitschrift für explorative Theologie, online seit 27. Juni 2022. <https://cursor.pubpub.org/hopeless>.
- «Heaven Is a Place on Earth?! Hope as Signature of Christian Existence», in: Cursor. Zeitschrift für explorative Theologie, online seit 16. April 2022. <https://cursor.pubpub.org/hopeless>.
- «The Road to Reconciliation. Insights from Christian Public Theology», in: Religions 13.230 (2022), 1-9. <https://doi.org/10.3390/rel13030230>.
- «Wegmarken einer Theologie der Versöhnung», in: Evangelische Theologie 82 (2022), 53-64.

Buchbeiträge

- «Orientierung und Irritation: Zur ethischen Relevanz des Alten Testaments im Licht von Exegese und Hermeneutik. Response auf Friedhelm Hartenstein», in: Konrad Schmid (Hg.), Heilige Schrift in der Kritik, VWGTh Bd., Tagungsband XVII. Europäischer Kongress für Theologie, Leipzig: EVA 2022, 563-568.
- «Dietrich Bonhoeffer und Öffentliche Theologie – Plädoyer für eine christologische Kontur Öffentlicher Theologie», in: Heinrich Bedford-Strohm, Peter Bubmann, Hans-Ulrich Dallmann, Helga Kuhlmann und Torsten Meireis (Hg.), Kritische Öffentliche Theologie. Festschrift für Wolfgang Huber. Leipzig: EVA 2022, 127-136.
- «Kirche der Gewissen oder das Gewissen der Kirche? Innerkirchlicher Pluralismus in der Spannung zwischen individuellem Gewissensentscheid und Allgemeinverbindlichkeit», in: Christian Polke und Hendrik Stoppel (Hg.), Pluralität und Pluralismus in der evangelischen Friedensethik, Wiesbaden: Springer 2022, 101-121.

3. Aus- & Weiter- bildungsangebote

Nebst dem bestehenden CAS Lehrgang «Grundfragen christlicher Existenz» sowie dem CAS «Konflikttransformation und Friedenskulturen», bei dem das Zentrum Glaube & Gesellschaft als Partner mitwirkt, haben wir in diesem Jahr mit der Entwicklung des CAS Lehrgangs «Integral Economics – Incorporating Sustainability, Ethics & Faith» begonnen. Dieser Kurs wird im Herbst 2023 starten.

CAS «Grundfragen christlicher Existenz»

Seit September 2021 läuft der aktuell 3. Durchgang des CAS «Grundfragen christlicher Existenz». Wieder sind über 40 Teilnehmende dabei. An jeweils einem Samstag im Monat geht es in den Räumlichkeiten des TDS in Aarau heiss her. Es wird zugehört, diskutiert, gelacht, gestritten. Hat Adam wirklich gelebt? Welche Bedeutung hat eigentlich das AT für uns als Christinnen und Christen? Und was genau wollte Paulus? Und Jesus erst? Und wie ist das eigentlich mit dem ganzen Leid in dieser Welt? Um diese und viele andere Fragen geht es an 20 Studientagen, die sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstrecken. Ziel ist es, diese zentralen Fragen, die sich wohl jede Christin und jeder Christ irgendwann mal stellt, mit Expertinnen und Experten von den Universitäten Fribourg, Zürich, Bern und Luzern gemeinsam zu diskutieren. Und zwar so, dass es allgemeinverständlich bleibt und das persönliche Glaubensleben fördert und (heraus)fordert.

Einer der Höhepunkte aus dem letzten Jahr war die gemeinsame ekklesiologische Exkursion nach St. Gallen. Kirche in Geschichte und Gegenwart, so das Thema, wurde aus ganz verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Prof. Dr. Matthias Zeindler (Bern) eröffnete den Tag mit einem spannenden Vortrag zur Rolle des christlichen Glaubens in unserer pluralen Gesellschaft. Eine grossartige Führung durch die St. Galler Kathedrale verband die Gegenwart mit der Geschichte. Wer wissen will, was man im Taufbecken dieser Kathedrale sieht, sollte unbedingt einmal vorbei- und hineinschauen. Gut gestärkt nach einem Abstecher in einer Pizzeria, erlebten die Teilnehmenden dann Ökumene live bei einem gemeinsamen Gespräch mit Bischof Markus Büchel und Kirchenratspräsident Martin Schmidt. Während der aktuelle Kurs langsam seinem Abschluss im Sommer d.J. entgegen geht, laufen die Vorbereitungen für den 4. Durchgang auf vollen Touren.

Der CAS Grundfragen christlicher Existenz geht in die 4. Runde (2023-2025). Jetzt anmelden!

Nähere Infos und die Möglichkeit zur digitalen Anmeldung gibt es online unter:

oder bei PD Dr. Christine Schliesser
(christine.schliesser@unifr.ch).



Übrigens: Man kann auch jederzeit einmal kostenlos und unverbindlich zum Schnuppern in den laufenden CAS kommen!



INTERVIEW

Mit Prof. Dr. Ursula Schumacher (Universität Luzern) über die bisherigen Erfahrungen als Dozentin im Lehrgang «Grundfragen christlicher Existenz»



Was fasziniert Dich an unserem CAS Kurs?

Die einzigartige Vernetzung theologischer Einzelbausteine zu einem Ganzen. Bibelauslegung, Glaubensreflexion, Theologiegeschichte, Ethik – was sonst oft eher unverbunden nebeneinander steht, ist hier zu einem ganz dichten und spannenden Themengeflecht verwoben. Und dabei sind die einzelnen Bausteine alle danach ausgewählt, dass sie wichtig sind. Dass sie auf zentrale Fragen eines christlichen Lebens antworten.

Wie nimmst Du uns als Lehr- und Lerngemeinschaft wahr?

Das gemeinsame Beten, Suchen, Diskutieren verbindet – und so wächst in jedem Jahrgang etwas zusammen. Da entsteht eine Weggemeinschaft, die man, meine ich, wirklich spürt.

Wie gehst Du mit Fragen um, auf die wir letztlich auch keine Antwort haben?

Ich halte es da mit Karl Rahner: Man muss von Gott sprechen, aber man muss auch wissen, dass am Ende allen Sprechens von Gott das Schweigen steht. Als Theologin bleibe ich Suchende – solange, bis ich (hoffentlich) einst schaue. Ich kann aus der Fülle der theologischen Reflexion Antwortversuche anbieten, aber ich weiss, dass ich Gott und seinen Willen nie erschöpfend verstehen werde. Und dass ich bei dem (dennoch immer notwendigen!) Versuch, Ihn zu verstehen, von allen lernen kann, die Gott ebenfalls suchen und in ihrem Leben erfahren haben.

Mit welchem Gefühl oder mit welchem Gedanken gehst Du nach einem Studientag nach Hause?

Dankbar für die Gemeinschaft und die Begegnung mit Menschen, die suchen, wie ich es tue. Und oft angeregt durch Fragen und Impulse der Teilnehmenden.

Warum sollte jemand unseren CAS besuchen?

Der CAS bietet ein tolles Paket für alle, die Nahrung wollen für ihren Hunger nach Glaubensverstehen. Die noch tiefer erfassen möchten, was Christsein heisst, und die sich darüber in einer spannenden ökumenischen Weggemeinschaft mit anderen Suchenden austauschen wollen.



AUS- UND WEITERBILDUNG

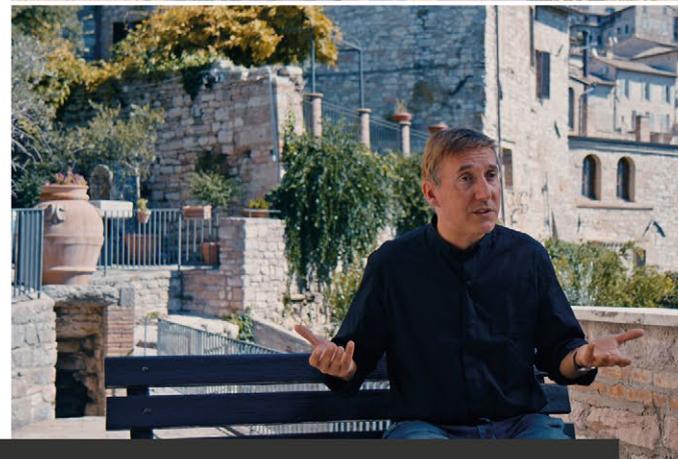
CAS Integral Economics

Es ist an der Zeit, das grundlegende Ziel von Wirtschaft und Unternehmertum neu zu entdecken! Im Rahmen des CAS «Integral Economics - Incorporating Sustainability, Ethics & Faith» erkunden die Teilnehmenden während zwölf Monaten den Einfluss von Glauben und Theologie auf wirtschaftliche Prozesse. Dabei werden zwölf zentrale Wirtschaftsthemen behandelt, die für den christlichen Glauben und eine theologisch fundierte Perspektive auf Arbeit, Werte und Geschäftsethik grundlegend sind. Unter der Leitung von Experten wie Prof. Dr. Luigino Bruni und Prof. Dr. Helen Alford wird sich der Kurs auf Nachhaltigkeit in wirtschaftlicher, sozialer, ökologischer und spiritueller Hinsicht konzentrieren und dabei Gegenseitigkeit und Gemeinschaft betonen. Als Teil einer Lehr- und Lerngemeinschaft werden wir das Gute und das Schlechte des gegenwärtigen Wirtschaftssystems untersuchen und innovative Ideen für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Wirtschaft von Morgen entwickeln.

Ein weiteres Highlight unseres Programms ist die Möglichkeit, verschiedene Unternehmen und Anwendungen kennen zu lernen. So freuen wir uns, dass uns die soziale Aktivistin Prof. Dr. Vandana Shiva ihre Vision von Nachhaltigkeit in der Agrarwirtschaft erläutert und die Bedeutung verschiedener technologischer Entwicklungen hinterfragt.

Zudem wird Bruno Roche, ehemaliger Chefökonom von Mars Incorporated und Gründer und Geschäftsführer von Economics of Mutuality, praktische Einblicke geben, wie Nachhaltigkeit in ihren vielen Facetten betrachtet und gestaltet werden kann. Zudem wird Johannes Läderach, CEO von Läderach, erläutern, wie eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge gelingt und wie ethisches Verhalten in kleinen Schritten umgesetzt werden kann. Auch Mason Tan aus Singapur wird erklären, wie er mit seinen Investitionen, Armut durch Wirtschaft bekämpft.

Der CAS arbeitet eng mit der Initiative «Economia di Francesco» (EoF) zusammen. So konnten wir am ersten internationalen Live-Event der EoF in Assisi rund 20 Referenten zum Thema «Integral Economics» interviewen. Die hybride Lernerfahrung bietet Verantwortungsträgern in Wirtschaft und Gesellschaft eine berufsbegleitende Weiterbildungsmöglichkeit. Dabei werden die heutigen technischen Möglichkeiten mit hochwertigen Vorbereitungsvideos und Livestream-Webinaren genutzt und durch analoge Begegnungsmomente und begleitende Lektüre vertieft.



Start im September 2023

Nähere Infos und die Möglichkeit zur digitalen Anmeldung gibt es online auf unserer Website:



www.integral-economics.com

Die bereits 45 Anmeldungen (Stand März 2023) aus 18 verschiedenen Ländern ermöglichen einen breiten Erfahrungsaustausch und dienen einer ganzheitlichen und umfassenden Betrachtung der lokalen und globalen Wirtschaft.



AUS- UND WEITERBILDUNG

CAS Konflikttransformation und Friedenskultur

Im Studienjahr 2021-22 konnten wir wieder den CAS Konflikttransformation und Friedenskultur mit 12 Teilnehmenden durchführen. Zusammen mit dem laufenden Kurs haben dann 55 Personen aus Kirchen, NGO und Unternehmen diese Weiterbildung in den letzten Jahren besucht. Wichtige Kernthemen im Umgang mit Konflikten sind die Selbstführung («Wie verhalte ich mich konstruktiv in Konflikten?»), die Vermittlung in Konflikten («Wie unterstütze ich andere bei einem konstruktiven Umgang mit Konflikten?») und Fragen

rund um Konfliktmanagementsysteme («Wie können Kirchen, Organisationen und Firmen den Umgang mit Konflikten bewusst gestalten und Anlaufstellen bereitstellen?»). Der Kurs findet hauptsächlich am mennonitisch-täuferischen Bildungszentrum Bienenberg statt und ist eine Kooperation zwischen dem Zentrum Glaube & Gesellschaft, der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg und dem Bildungszentrum Bienenberg, Liestal.



IMPRESSUM

Herausgeber

Zentrum Glaube & Gesellschaft am Institut
für Ökumenische Studien, Fribourg

Redaktion

Oliver Dürr, Walter Dürr, Mischa Jaisli,
Christine Schliesser, Andreas Steingruber

Druck

Jordi Druck, Belp

Gestaltung

Schwarzfalter GmbH

Dieser Jahresbericht wurde am 16. März 2023 vom Direktorium genehmigt.
Weitere Exemplare können beim Zentrum Glaube & Gesellschaft bestellt
werden. Der Jahresbericht kann auch als PDF- Datei von der Zentrumswebsite
heruntergeladen werden.

KONTAKT

Universität Fribourg
Theologische Fakultät
Zentrum Glaube & Gesellschaft
Av. de l'Europe 20
CH-1700 Fribourg

Tel: +41 26 300 74 25

E-Mail: glaubeundgesellschaft@unifr.ch

www.unifr.ch/glaubeundgesellschaft

BANKANGABEN

Université de Fribourg
Direction administrative
Miséricorde
1700 Fribourg

IBAN Nr.: CH56 0076 8011 0040 1760 0

Vermerk: 20030049 Glaube&Gesellschaft